

## 4. Sitzung des Zweiten Stadtteilbeirats Johannstadt

Do., 10.11.2022 im Johannstädter Kulturtreff, Elisenstraße 35, 18.00 - 21.00 Uhr

### Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Annett Bachmann, gewählte Bürgervertreterin ohne Gruppenzugehörigkeit
- André Barth, Leiter Stadtbezirksämter Altstadt / Neustadt
- Cathrin Bochert, Leiterin Seniorenzentrum Amadeus
- Muawiyah Dafir, gewählter Bürgervertreter, Gruppe Menschen mit Migrationshintergrund
- Juliana Dressel-Zagatowski, Leiterin 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“
- Sonja Hannemann, Leiterin Gymnasium Dresden-Johannstadt
- Martin Haug, Vertretung für Heike Heubner-Christa, Der Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Lutz Hoffmann, entsendeter Vertreter des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Andrej Klein, gewählter Bürgervertreter / Gruppe der Ladenbesitzer\*innen (ab TOP 1)
- Andrea Peisker, gewählte Bürgervertreterin, Gruppe der Senior\*innen
- Stefan Pohontsch, Mitarbeiter WG Aufbau Dresden eG (ab TOP 2)
- Johannes Springsguth, Vertretung für Tobias Funke, gewählter Bürgervertreter ohne Gruppenzugehörigkeit
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Claudia Windisch, Mitarbeiterin Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG

### Nicht anwesende Beiratsmitglieder ohne Vertretung:

- Christian Ecklebe, gewählter Bürgervertreter, Gruppe Freiberufler\*innen
- Tom Fischbach, gewählter Bürgervertreter, Gruppe der Jugendlichen
- Anna Geiser, Mitarbeiterin Ausländerrat Dresden e.V., Geschäftsstelle Johannstadt
- Katja Hilbert, Geschäftsführerin JohannStadthalle e.V.
- Anna Kahlich, entsendete Vertreterin des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Thomas Pietsch, gewählter Bürgervertreter, Gruppe der Menschen mit Körperbehinderungen

### Gäste:

- Andreas Hille, Lebenswurzel e.V., Antragsteller Stadtteifonds (TOP 2)
- Bertil Kalex, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- Anke Ostermeyer, Amt für Stadtplanung und Mobilität
- Thomas Schindhelm, Lebenswurzel e.V., Antragsteller Stadtteifonds (TOP 2)
- Nora Stankewitz, Antragstellerin Verfügungsfonds (TOP 3)
- Elisabeth van Stiphout, Antragstellerin Verfügungsfonds (TOP 3)

### Sitzungsleitung und -protokoll:

- Andrea Schubert, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Gesamtmoderation)
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt (Moderation Teil Verfügungsfonds, Protokoll)
- Torsten Görg, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation Teil Stadtteifonds, Protokoll)

### Tagesordnung:

- 18.00 Begrüßung, Vorstellungsrunde und Blitzlicht, Tagesordnung, Feststellung Beschlussfähigkeit
- 18.15 TOP 1 – Hinweise zu Beschlussfassungen des Stadtteilbeirats, Wahl der Sprecher\*innen, Beschluss Änderung Geschäftsordnung
- 18.45 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteifonds Johannstadt  
- Information zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte 2022  
- Beratung und Beschlussfassung neue Projektanträge (4)
- 19.50 TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds Nördl. Johannstadt  
- Information zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte 2022

- Berichterstattung Wohnfonds Hopfgartenstraße 2022
- Beratung und Beschlussfassung neue Projektanträge (2)
- 20.25 TOP 4 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil / Sonstiges
- 20.45 TOP 5 – Verstetigung Stadtteilbeirat und -fonds, Feedback, Sitzungstermine 2023

### **Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Frau Schubert begrüßt die Anwesenden im Namen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. und des Quartiersmanagements Nördliche Johannstadt. Sie dankt dem Johannstädter Kulturtreff e.V. für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten. Zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen. Zu Beginn sind 12 von 20 Stimmberechtigten anwesend. Frau Schubert stellt die **Beschlussfähigkeit** nach § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung fest. Zur vorliegenden **Tagesordnung** gibt es keine Änderungswünsche. Gegen die Veröffentlichung von Sitzungsfotos gibt es keine Einwände.

Im Rahmen einer kurzen Vorstellungsrunde werden insbesondere folgende Themen angesprochen:

- Frau Bochert informiert, dass nach zweijähriger Pause in diesem Jahr der Johannstädter Lichterglanz – das traditionelle Hofkonzert mit Advents- und Weihnachtsliedern - wieder stattfindet, und zwar am 7.12.2022.
- Herr Springsguth informiert, dass die Ev.-Luth. Kirchgemeinde Johannes-Kreuz-Lukas jeden Sonntag nach dem Gottesdienst unter dem Titel „Sonntagmittag“ für zwei Stunden den Kirchsaal im Trinitatishaus öffnet und neben einem warmen Raum auch Tee und Kaffee sowie die Möglichkeit zum Gespräch und weiterführenden Informationen zu Unterstützungsangeboten anbietet.
- Frau Bachmann berichtet von der Rodung sämtlicher Gehölze auf dem ehemaligen Plattenwerksgelände und erkundigt sich nach dem Grund dafür. Frau Schubert informiert, dass im Internet Wohnungen angeboten werden und vermutet, dass das Gelände demnächst bebaut werden soll. Frau Ostermeyer ergänzt, dass für eine Bebauung der Fläche östlich der Lili-Elbe-Straße bislang kein Bauantrag gestellt wurde. Frau Bachmann erkundigt sich weiterhin nach dem Grund für die Sperrung der Sportanlagen am Schulstandort Pfothenhauerstraße 42. Frau Dressel-Zagatowski informiert, dass das Gelände auf Grund eines Brandes in Folge von Vandalismus durch schulfremde Personen gesperrt werden musste, bis der Belag erneuert worden ist.

### **TOP 1 – Hinweise zu Beschlussfassungen des Stadtteilbeirats, Beschluss Änderung Geschäftsordnung, Wahl der Sprecher\*innen**

#### **a) Hinweise zu Beschlussfassungen des Stadtteilbeirats (Folie 5)**

Mit dem Ziel, Sitzungen und Abstimmungen für den Beirat und die Antragstellenden möglichst effizient zu gestalten und dennoch Bedenken und Anregungen konstruktiv in die Projekte einfließen zu lassen und demokratische Prinzipien zu beachten, gibt Herr Görg folgende Hinweise:

1. Um das Engagement der Antragstellenden zu wertschätzen, Verbesserungen der Projektanträge zu ermöglichen und Frustration zu vermeiden, sollten Gründe für Gegenstimmen für die Antragstellenden möglichst nachvollziehbar sein. Herr Görg regt deshalb an, im Vorfeld der Abstimmung Rückfragen zu stellen und Bedenken deutlich zu machen sowie ggf. von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, Auflage/n zu beantragen.
2. Im Umlaufverfahren kommen Beschlüsse nur zustande, wenn kein Beiratsmitglied dagegen stimmt oder Widerspruch gegen die Beschlussfassung im Umlaufverfahren einlegt. Herr Görg regt schlägt vor, zunächst Rückfragen zu stellen und einen Antrag erst dann abzulehnen, wenn die Antworten ungenügend ausfallen.
3. Auch Stimmenthaltungen können zur Ablehnung von Beschlüssen führen, solange für eine Annahme laut Geschäftsordnung Zweidrittel der anwesenden Stimmberechtigten mit Ja stimmen müssen. Herr Görg bittet daher, das Abstimmungsverhalten im Vorfeld genau zu durchdenken und ggf. Rückfragen zu stellen und eventuelle Auflagen zu beantragen. Darüber hinaus schlägt

der Stadtteilverein vor, eine Änderung der Mehrheitsregelung in der Geschäftsordnung des Stadtteilbeirats zu prüfen (siehe b)

In der anschließenden **Diskussion** wird der folgende Aspekt vertieft:

- **Diskussionsbedarf in Umlaufverfahren:** Herr Hoffmann schlägt vor, Rückfragen von Beiratsmitgliedern sowie die Antworten der Antragstellenden während laufender Umlaufverfahren dem gesamten Stadtteilbeirat transparent zu machen. Herr Barth erklärt, dass Umlaufverfahren den Zweck einer Verfahrenserleichterung verfolgen und nur bei Beschlussgegenständen eingesetzt werden sollten, über die schnell entschieden werden kann. Sollten Entscheidungen auf Grund von Diskussionsbedarf nicht schnell getroffen werden können, sorgt die Gegenstimme oder der Widerspruch dafür, dass der Beschlussgegenstand im Gremium diskutiert werden kann. Umlaufverfahren sind nicht dafür vorgesehen, Diskussionen per E-Mail zu führen.

#### **b) Beschlussfassung zur Änderung der Geschäftsordnung des Stadtteilbeirats (Folien 5-7)**

Änderungsvorschlag § 5 Nr. 2 (Beschlussfassung): Da in der Vergangenheit einige Projektanträge trotz einer geringen Anzahl von Gegenstimmen allein auf Grund von Stimmenthaltungen abgelehnt wurden, unterbreitet der Stadtteilverein dem Beirat den Vorschlag, die Hürde für Beschlussfassungen zukünftig niedriger anzusetzen. Herr Görg stellt dem Status Quo der „Zweidrittelmehrheit mit Enthaltungen“ daher die drei Alternativen der „Zweidrittelmehrheit ohne Enthaltungen“, der „einfachen Mehrheit mit Enthaltungen“ sowie der „einfachen Mehrheit ohne Enthaltungen“ gegenüber und verdeutlicht die Unterschiede in der Praxis beispielhaft an den zwei abgelehnten Projektanträgen „Winterfütterung der Friedhoftiere“ und „Piratenaktion am Pirati“.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Berücksichtigung von Stimmenthaltungen:** Frau Peisker spricht sich für eine Varianten aus, bei der Stimmenthaltungen nicht berücksichtigt werden. Herr Hoffmann schließt sich an und bevorzugt die Variante der „Zweidrittelmehrheit ohne Enthaltungen“. Frau Dressel-Zagatowski plädiert dafür, die Enthaltungen weiterhin zu berücksichtigen, da sie eine distanzierte Haltung, jedoch keine Ablehnung zum Ausdruck bringen. Frau Bochert und Frau Tonk stimmen dem zu und empfehlen, das Bewusstsein zu stärken, dass Stimmenthaltungen zu Ablehnungen führen können.
- **Qualität der Entscheidungen:** Herr Barth erklärt, dass die aufgezeigten Varianten juristisch betrachtet alle möglich sind, sich jedoch im Hinblick auf die Qualität der Entscheidungen unterscheiden. Die bislang angewendete Regelung der „Zweidrittelmehrheit mit Enthaltungen“ führt zur höchsten und die „Einfachen Mehrheit ohne Enthaltungen“ zur geringsten Qualität. Um die hohe Qualität der Entscheidungen auch in Zukunft zu erhalten, spricht er sich für die Beibehaltung des Status Quo aus. Frau Dressel-Zagatowski schließt sich an.

Ein Meinungsbild zeigt, dass sich fünf der Anwesenden die Beibehaltung des Status Quo der „Zweidrittelmehrheit mit Berücksichtigung der Enthaltungen“ und sieben die erste aufgezeigte Alternative der „Zweidrittelmehrheit ohne Berücksichtigung der Enthaltungen“ bevorzugen. Die Vorschläge einer „Einfachen Mehrheit“ finden keinen Zuspruch.

*18.40 Uhr kommt Herr Klein zur Sitzung hinzu. Es sind damit 13 Stimmberechtigte anwesend.*

Weitere Änderungsvorschläge: Herr Görg schlägt weiterhin vor, § 5 Nr. 1 an die sächsische Gemeindeordnung sowie die ohnehin schon gelebte Praxis anzupassen, in § 8 Nr. 2 die Art und Weise der Entscheidungsfindung des Vorstands zur Änderung der Geschäftsordnung offen zu lassen und das Stadtplanungsamt auch in der Geschäftsordnung mit dem neuen Namen „Amt für Stadtplanung und Mobilität“ zu benennen.

Herr Barth beantragt eine punktweise Abstimmung über die einzelnen Änderungsvorschläge. Der Antrag wird mit neun Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und zwei Stimmenthaltungen angenommen.

Der folgende **Beschlussvorschlag** wird punktweise offen zur Abstimmung gebracht:

**Beschluss Nr. 28/2022:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt, seine Geschäftsordnung wie folgt zu ändern:

1. § 5 Nr. 1: „Der Stadtteilbeirat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend und stimmberechtigt ist.“

Stimmberechtigte: 13                      dafür: 12                      dagegen: 0                      Enthaltungen: 1

2. § 5 Nr. 2: „Der Stadtteilbeirat trifft Entscheidungen mit einer 2/3-Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. [...]“

Stimmberechtigte: 13                      dafür: 7                      dagegen: 4                      Enthaltungen: 2

3. § 8 Nr. 2: „Änderungen der Geschäftsordnung beschließt der Vorstand im Einvernehmen mit dem Beirat.“

Stimmberechtigte: 13                      dafür: 12                      dagegen: 0                      Enthaltungen: 1

4. § 1 Nr. 4 und § 4 Nr. 4: „[...] Amt für Stadtplanung und Mobilität [...]“

Stimmberechtigte: 13                      dafür: 13                      dagegen: 0                      Enthaltungen: 0

Damit wurden die Änderungen von § 5 Nr. 1, § 8 Nr. 2 sowie § 1 Nr. 4 und § 4 Nr. 4 der Geschäftsordnung beschlossen. Der Antrag auf Änderung von § 5 Nr. 2 zur Mehrheitsregelung verfehlte die erforderliche Zweidrittelmehrheit der anwesenden Stimmberechtigten, so dass Status Quo erhalten bleibt. Die aktualisierte Geschäftsordnung wird nach Beschluss des Vorstands auf [www.johannstadt.de/stadtteilbeirat](http://www.johannstadt.de/stadtteilbeirat) veröffentlicht.

### c) Wahlen Sprecher\*in und stellvertretende/r Sprecher\*in des Stadtteilbeirats (Folie 8)

Herr Görg informiert über die vorliegende Kandidatur von Hilbert als Sprecherin und fragt nach weiteren Kandidaturen. Frau Peisker bekundet ihre Kandidatur als Stellvertreterin. Weitere Kandidaturen gibt es nicht.

Der Stadtteilbeirat Johannstadt wählt gemäß § 6 der Geschäftsordnung folgende Personen als Sprecher\*in und als stellvertretende/n Sprecher\*in:

Sprecher*in:	Katja Hilbert	dafür: 12	ungültig: 1
Stellvertretende/r Sprecher*in:	Andrea Peisker	dafür: 13	ungültig: 0

18.56 Uhr kommt Herr Pohontsch zur Sitzung hinzu. Es sind damit 14 Stimmberechtigte anwesend.

## TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteifonds

### a) Information zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte 2022 (Folien 10-13)

Herr Görg stellt dar, dass bislang neun Projekte aus dem Stadtteifonds 2022 gefördert wurden. Das Projekt „[Blütenpracht – Gestaltung eines Ortes für Gartentherapie mit Senioren](#)“ wurde nach der Verlängerung bis 30.9.2022 zwischenzeitlich abgeschlossen. Unter Bezugnahme auf Beschluss 9/2022 zur flexiblen Mittelverwendung wurde einem Antrag auf Erhöhung der Förderung um 15,19 EUR in Folge von Mehrkosten durch den Stadtteilverein zugestimmt. Das Projekt „[We like to move it – Tanzangebot für Jugendliche](#)“ wurde mangels Kapazitäten der Kursleiterin pausiert. Um eine neue Kursleitung zu finden, stimmt sich der Antragsteller derzeit u.a. mit der Tenza Schmiede ab. Das Projekt „[Cajons und Ukulelen für das Bertolt-Brecht-Gymnasium](#)“ wurde abgeschlossen. Laut Antragsteller wurden die Instrumente bereits von mehreren Hundert Schüler\*innen genutzt. Das Projekt „[Elb-Generator Johannstadt](#)“ wurde nicht umgesetzt, da der erforderliche Nachweis einer Veranstaltungshaftpflichtversicherung durch die private Antragstellerin nicht erfolgen konnte. Das Projekt soll im nächsten Jahr eventuell mit Unterstützung eines institutionellen Trägers erneut beantragt werden. Im Projekt „[19. Dresden spielt](#)“ laufen letzte Vorbereitungen für die Veranstaltung am 12. und 13. November. Bei der Veranstaltung „[30 Jahre Sozialdiakonische Arbeit in der Johannstadt](#)“ am 23.

September wurden rund 210 Besucher\*innen gezählt. Die Idee, das Fest gemeinsam mit anderen Initiativen und Einrichtungen zu gestalten, hat sich laut Antragsteller bewährt. Für den „[Johannstädter Advent 2022](#)“ konnten alle Türchen schnell gefüllt werden. Sowohl die Online- als auch die Druckausgabe wurden bereits fertiggestellt. Auf Grund technischer Probleme mit der Internetseite entstanden Mehrkosten i.H.v. 124,67 EUR. Herr Görg verweist auf die Möglichkeit zur flexiblen Mittelverwendung gemäß Beschluss Nr. 9/2022 und schlägt vor, die Zuwendung entsprechend aufzustocken. Dagegen gibt es keinen Widerspruch.

Herr Görg stellt die bislang mit dem Stadtteilstiftungs 2022 geförderten **neun Projekte** im Überblick dar und erläutert, dass von den am 16.3.2022 auf Beschluss des Stadtbezirksbeirats Altstadt auf den Stadtteilbeirat übertragenen 27.075,70 EUR derzeit 9.143,68 EUR durch sieben Projekte gebunden und **noch 17.932,02 EUR Stadtbezirksmittel** zur Förderung weiterer Projekte verfügbar sind. Aus den Spenden der WGJ wurden bislang zwei Projekte mit 2.421,35 EUR gefördert, so dass **noch 8.120,95 EUR Spendenmittel** zur Förderung weiterer Projekte zur Verfügung stehen.

#### **b) Projektanträge zur Verwendung des Stadtteilstiftungs 2022 (Folien 14-18)**

Herr Görg informiert, dass insgesamt **sechs Projektanträge** beim Stadtteilverein eingereicht wurden. Ein Antrag wurde vorerst zurückgezogen und ein weiterer in den Verfügungsfonds verschoben, so dass dem Beirat **vier Anträge zur Beschlussfassung** vorliegen.

##### **1.) [Weihnachten vor der Haustür | Roadshow](#)**

Herr Hoffmann stellt den Antrag der Kultopia gGmbH vor. Gegenstand des Projekts ist eine Roadshow, die weihnachtliche Kultur und Musik kostenfrei in den Stadtteil bringen soll. Ziel ist es, auf diese Weise unabhängig von Geldbeutel und individuellen Lebensumständen für niedrigschwellige kulturelle Teilhabe zu sorgen. Am 16. Dezember soll dazu ein mit Ton- und Lichttechnik ausgestatteter und dekoriertes LKW durch die Johannstadt fahren und an drei bis fünf Standorten halten, um dort über 30 bis 60 Minuten ein musikalisches Weihnachtsprogramm zu bieten. Neben lokalen Künstler\*innen soll auch das Publikum selbst zum Mitmachen bewegt werden. Die Bekanntmachung erfolgt ausschließlich über das Internet. Die Aktion wird in Form eines Videos dokumentiert.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. Er weist darauf hin, dass die erforderliche Sondernutzungserlaubnis der Landeshauptstadt Dresden und die Einverständniserklärung von Vonovia als Grundstückseigentümer noch vorgelegt werden müssen.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Ausschluss Doppelförderung:** Frau Dressel-Zagatowski spricht sich für das Projekt aus und fragt, ob eine Doppelförderung ausgeschlossen werden kann, wenn für das Projekt gleichzeitig auch Stadtbezirksförderung beantragt wurde. Herr Görg erklärt, dass Antrags- und Verwendungsnachweisprüfung in enger Abstimmung zwischen Stadtbezirksamt und Stadtteilverein erfolgt, so dass eine Doppelförderung ausgeschlossen ist.
- **Musikalisches Programm:** Herr Klein erkundigt sich nach den Musiker\*innen und dem Programm. Herr Hoffmann erläutert, dass bereits die Gruppe „Paradiesisch Musizieren“ von der ehs sowie der Plattenchor von Utopolis zugesagt haben und das Programm zu einem Teil aus reiner Unterhaltung mit teilweise orientalischer Musik und einem Mitmach-Teil besteht.
- **Bekanntmachung:** Frau Bochert fragt nach, ob das Projekt tatsächlich nur über das Internet bekanntgemacht werden soll. Herr Hoffmann erklärt, dass das Projekt als Ganzes auch über andere Kanäle beworben wird, spezifisch für die Johannstadt jedoch nur online. Herr Görg fügt hinzu, dass die Veranstaltung auch Teil des Johannstädter Advents 2022 ist und über diesen auch außerhalb des Internets bekanntgemacht wird.
- **Anzahl der Standorte:** Frau Bachmann erkundigt sich nach der Anzahl der Standorte in der Johannstadt. Herr Hoffmann erklärt, dass eigentlich vier aber mindestens zwei Standorte geplant

sind. Die ehs habe sich dafür ausgesprochen, lieber weniger Standorte anzufahren und dafür ein längeres Programm zu bieten. Frau Windisch fragt nach, ob alle Standorte im Stadtteil an einem Tag bespielt werden sollen. Herr Hoffmann bestätigt das.

## 2.) Tischtennisplatte für den Abenteuerspielplatz

Herr Haug stellt den Antrag des Kinderschutzbunds vor. Ziel des Projekts ist es, den Besucher\*innen dauerhaft ein zusätzliches Sportangebot zu bieten, die Bewegung zu fördern sowie positive Erlebnisse und Spaß zu ermöglichen, was wiederum den Austausch und die Kommunikation der Kinder untereinander stärkt und gesundheitsfördernd wirkt. Dazu ist die Anschaffung einer langlebigen Tischtennisplatte mit Zubehör geplant. Zugang haben alle Kinder und Jugendlichen zwischen sechs und 14 Jahren unabhängig von sozialökonomischem Status, kultureller Herkunft, Geschlecht und Bildungstatus. Beworben werden soll das neue Angebot auf der Internetseite und im Schaukasten des Abenteuerspielplatzes.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden und weist darauf hin, dass bei Förderung des Projekts eine Nutzungsvereinbarung zur Sicherstellung der Zweckbindungsfrist abgeschlossen werden muss.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Zugang zum Abenteuerspielplatz:** Frau Hannemann erkundigt sich, ob der Zugang zum Abenteuerspielplatz auch für Erwachsene offen ist. Herr Haug erklärt, dass der Spielplatz grundsätzlich für Kinder da ist, jedoch immer mittwochnachmittags für alle zugänglich ist. Zudem finden Fremdvermietungen an Vereine und Initiativen mit Kindern als Zielgruppe sowie an Familien mit Kindern statt.

## 3.) Workshop: Wie werde ich als Stadtteilbewohner\*in Teil einer Solidarischen Landwirtschaft?

Herr Schindhelm und Herr Hille stellen den Antrag des Lebenswurzel e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, ein nachhaltiges Konsumverhalten der Menschen im Stadtteil zu fördern. Dazu soll in einem Workshop am 19. November von 14 bis 18 Uhr in der Jugendkirche die Idee hinter dem Konzept „Solidarische Landwirtschaft“ (Solawi) vorgestellt werden. In einem praxisorientierten Mitmach-Format werden die Unterschiede zum Gemüsekauf im Supermarkt am Beispiel der Solawi „Schellehof“ für die Teilnehmenden erlebbar gemacht: Die gemeinschaftliche Verantwortung für alles, was sich hinter dem Anbau von gesunden Lebensmitteln verbirgt. Geplant ist ein Mitbring-Buffer. Der Workshop wird durch Aushänge und Handzettel sowie über das Internet bekanntgemacht.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Bekanntmachung:** Frau Bachmann stellt fest, dass nur noch neun Tage für die Bekanntmachung verbleiben und fragt nach, ob dieser Zeitraum ausreicht, um die angestrebte Anzahl Teilnehmender zu erreichen. Herr Görg verweist auf den zum 4. November stattgegebenen Antrag auf vorzeitigen Maßnahmebeginn mit der Begründung der rechtzeitigen Bekanntmachung. Herr Schindhelm erklärt, dass Aushänge und Handzettel bereits verteilt werden und er davon ausgeht, dass die angestrebte Teilnehmerzahl deutlich überschritten wird. Herr Dafir bemerkt, dass er noch keine Werbung im Stadtteil gesehen hat und erkundigt sich, wo die Handzettel und Aushänge zu finden sind. Herr Schindhelm erläutert, dass die Werbemittel gedruckt und die Verteilung veranlasst wurden, er aber nicht sagen kann, wo genau sie ausgelegt wurden. Anhand einer Anwesenheitsliste soll der Erfolg nachgewiesen werden.

## 4.) Entwicklung Nachbarschaftstreff "Pfote 66" und Tanzabende

Herr Görg stellt den Antrag des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, den Kreis der Johannstädter\*innen, die den Stadtteil aktiv mitgestalten, zu vergrößern und neues ehren-

amtliches Engagement zu generieren. Dazu soll der Stadtteilladen als offener Kreativ-Raum und Nachbarschaftstreff weiterentwickelt werden. Anschließend sollen durch verschiedene offene Formate (z.T. mit kulturellem Rahmenprogramm) Menschen aus dem Stadtteil angelockt sowie miteinander und mit dem Stadtteilverein ins Gespräch gebracht werden. Das Projekt sieht zur gemeinsamen Konzeption mit allen zukünftigen Nutzer\*innen eine Ideenwerkstatt sowie zweimonatige Tanzabende vor. Die Bekanntmachung erfolgt online sowie durch Flyer und Aushänge.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die **Nachhaltigkeitsaspekte** in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. Da der Stadtteilverein als Projektträger die durch ihn verwalteten Stadtbezirksmittel nicht nutzen kann, kommt für das Projekt nur eine Förderung aus Spendenmitteln in Frage.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Mögliche Lärmbelästigung:** Frau Ostermeyer begrüßt das Vorhaben, mit niedrigschwelligen Formaten den Kreis der erreichten Personen zu erweitern und fragt nach, wie verhindert werden soll, dass die Bewohner\*innen des Hauses durch laute Musik belästigt werden. Frau Bachmann schließt sich an und erkundigt sich nach dem Verhältnis zur unmittelbaren Nachbarschaft. Herr Görg erklärt, dass die Nachbarschaft im Vorfeld über die Aktivitäten informiert und bestenfalls mit eingebunden werden soll. Zudem werden die Tanzabende außerhalb der gesetzlichen Ruhezeiten zwischen 18 und 22 Uhr geplant.
- **Nutzung vorhandener Räume:** Frau Dressel-Zagatowski fragt, warum nicht vorhandene Räume, z.B. im Johannstädter Kulturtreff, für die geplanten Angebote genutzt werden. Herr Görg erklärt, dass mit dem Stadtteilladen andere Zielgruppen erreicht werden sollen, als beispielsweise im Johannstädter Kulturtreff. Frau Tonk fügt hinzu, dass der Kulturtreff das neue Raumangebot im Stadtteilladen auch selbst nutzen will, um den Übergang ins zukünftige Stadtteilhaus zu gestalten. Herr Springsguth erklärt, dass das Projekt „anders wachsen“ thematisch an die bisherige Raumnutzung durch „Nachhaltige Johannstadt 2025“ anknüpfen und bestehende Netzwerke nutzen will.
- **Deckung der Mietkosten:** Frau Windisch stellt fest, dass die Kostenplanung keine Mietkosten für 2023 ausweist und erkundigt sich, wie diese gedeckt werden sollen. Herr Görg informiert, dass die Mietkosten anteilig durch die verschiedenen Nutzer\*innen sowie eine IG-Förderung des Amts für Stadtplanung und Mobilität gedeckt werden sollen.

#### d) Beschlussfassung Verwendung Stadtteiffonds Johannstadt 2022 (Folien 19-24)

Herr Görg informiert, dass **bei einer Förderung aller Projekte** in der beantragten Höhe **Stadtbezirksmittel i.H.v. 8.657,02 EUR und Spenden i.H.v. 736,31 EUR** zur Förderung weiterer Projekte im Stadtteiffonds verblieben. Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

**Beschluss Nr. 29/2022:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2022 (Stadtbezirksmittel):

1.) Weihnachten vor der Haustür: (Antragstellerin: Kultopia gGmbH)	<b>7.150,00 EUR</b>
Stimmberechtigte*: 13	dafür: 13
	dagegen: 0
	Enthaltungen: 0

\* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Lutz Hoffmann.

**Beschluss Nr. 30/2022:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2022 (Stadtbezirksmittel):

2.) Tischtennisplatte für den Abenteuerspielplatz: (Antragsteller: Der Kinderschutzbund OV Dresden e.V. - Abenteuerspielplatz Johannstadt)	<b>1.377,00 EUR</b>
Stimmberechtigte*: 13	dafür: 13
	dagegen: 0
	Enthaltungen: 0

\* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Martin Haug.

**Beschluss Nr. 31/2022:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2022 (Stadtbezirksmittel):

3.) Workshop Solidarischen Landwirtschaft: **748,00 EUR**  
(Antragsteller: Lebenswurzel e.V.)

Stimmberechtigte\*: 13      dafür: 12      dagegen: 1      Enthaltungen: 0

\* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Johannes Springguth.

**Beschluss Nr. 32/2022:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2022 (private Spendenmittel):

4.) Entwicklung Nachbarschaftstreff "Pfote 66" und Tanzabende: **7.384,64 EUR**  
(Antragsteller: Stadtteilverein Johannstadt e.V.)

Stimmberechtigte\*: 11      dafür: 11      dagegen: 0      Enthaltungen: 0

\* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung sind Daniela Tonk, Lutz Hoffmann und Johannes Springguth.

Damit wurde die Förderung aller vier Projekte in der beantragten Höhe beschlossen.

Pause

### TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds

#### a) Information zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte 2022 (Folien 27-32)

Herr Kunert berichtet, dass das Projekt „[Hochbeet für die Bundschuhstraße 7](#)“ wie geplant umgesetzt wurde und bislang zehn Personen beteiligt waren. Dank einer Rabatt-Aktion konnten rund 15 EUR eingespart werden. Sechs Frauen haben im Rahmen des Workshops „[Essen – Ein Stück Heimat, öffnet Seele und Herz](#)“ afghanische und syrische Gerichte zubereitet und mit 17 deutschen Gästen einen interkulturellen Austausch geführt. Im Projekt „[Utopie-Kiosk für den BönischGarten](#)“ wurde am 31.10.2022 mit rund 50 Teilnehmenden die Eröffnung des umgezogenen Kiosks gefeiert. Die Utopie-Sprechstunden der Stadtteilclownin sind am 14.11., 28.11. und 12.12.2022 geplant. Anders als im Antrag vorgesehen, soll zur Weiterentwicklung des Kiosks anstelle der Ausschreibung einer künstlerischen Leistung ein Adam Page und Eva Hertzsch angeleiteter Workshop mit Menschen aus der Nachbarschaft und Künstler\*innen aus dem Stadtteil erfolgen. Im „[Waldgarten in der Kita Biopolis](#)“ wurden im Rahmen einer großen Gemeinschaftsaktion Zaun und Wege angelegt und Pflanzungen vorgenommen. Die Anschaffung des Insektenhotels, der Wurmboxe und weiterer Kleinteile steht noch aus. Für die Pflege der Anlage werden noch [Gartenpat\\*innen gesucht](#). Das „[Bönischplatzfest 2022](#)“ am 17.9.2022 war trotz durchwachsenem Wetter mit 200 bis 300 Gästen gut besucht. Das anschließende Konzert „Sound of Bönischplatz“ wurde wegen eines angekündigten Starkregens in das Wahlkreisbüro von MDL Thomas Löser verlegt. Ein Auswertungstreffen fand am 14.10.2022 online statt.

Zur **Verwendung des Wohnhoffonds Hopfgartenstraße** berichtet Herr Kunert von den acht geförderten Projekten: Im Rahmen des Projekts „[Naturschutz und biologische Vielfalt im Wohnhof](#)“ insektenfreundliche Wiesen und Mieterbeete gepflegt wurden und die Pflanzung von Gehölzen sowie die Umgestaltung des Futterplatzes für Vögel geplant sind. Die Information und Sensibilisierung der Anwohnerschaft sollen über Flyer, Infotafeln sowie ein Gartenfest erfolgen. Im Rahmen des Projekts „[Kinderbeete Hopfgartenstraße](#)“ wurden drei durch Vonovia errichtete Hochbeete für Kinder bepflanzt, Gartenwerkzeuge und Saatgut angeschafft sowie eine Übergabefeier zum Kindertag am 1.6.2022 durchgeführt. Mit dem von den Kitas im Wohnhof organisierten Projekt „[Wir sind hier! Hof-fest mit Malstraße, Musik und Clowns](#)“ wurden am 22.9.2022 rund 300 Menschen erreicht, darunter Kitakinder und Eltern und Anwohner\*innen. Das Projekt „[Visitenkarten und E-Mails](#)“ hatte die Erstellung von Visitenkarten für die Haussprecher\*innen sowie die Einrichtung von einheitlichen E-Mails und Weiterleitungen zum Gegenstand. Am „[Anwohnerfest Hopfgartenstraße](#)“ am 15.7.2022 mit Mitbring-Buffer und Kleidertauschbörse nahmen rund 20 Personen teil. Mit dem bevorstehenden „[Martinsumzug Hopfgartenstraße](#)“ am 11.11.2022 mit anschließendem Punschausschank durch das

„Café für alle“ sowie Mitglieder des Wohnhofbeirats soll ein neuer kultureller Höhepunkt im Wohnhof geschaffen werden. Gefördert wurde weiterhin die „[Bekanntmachung und Werterhaltung](#)“ des über das Projekt „Nachhaltige Johannstadt 2025“ angeschafften Lastenrads, das im Wohnhof zur Ausleihe angeboten werden soll. Gefördert wurden Codierung, Schloss, Regenschutz, die Anmeldung beim ADFC-Portal Frieda & Friedrich sowie die Beklebung und Bewerbung. Darüber hinaus wurde ein Wettbewerb zur Namensfindung gestartet. Im Rahmen der „[Eröffnung Märchenpassage](#)“ wurde am 15.10.2022 ein Eröffnungsfest im umgestalteten Durchgang zum Wohnhof organisiert. Neben Erläuterungen des Künstlers zur Gestaltung wurden den rund 60 Besucher\*innen Märchenerzählungen sowie Getränke und Snacks geboten.

Herr Kunert stellt die **bislang sieben vom Stadtteilbeirat beschlossenen Projekte** sowie die **acht durch den Wohnhofbeirat Hopfgartenstraße geförderten Projekte** im Überblick dar und stellt fest, dass nach bisherigem Beschluss- und Abrechnungsstand noch **3.992,15 EUR kommunale Mittel und 180,00 EUR Städtebaufördermittel** zur Förderung weiterer Projekte zur Verfügung stehen.

### c) Beratung und Beschlussfassung neue Projektanträge (Folien 33 - 38)

Herr Kunert erklärt, dass **zwei Anträge auf Projektförderung durch den Verfügungsfonds** beim Quartiersmanagement eingegangen sind und dem Beirat zur Beratung und Beschlussfassung vorliegen:

#### 1) [Märchenhafte Adventsstunde](#)

Frau van Stiphout stellt den Antrag des Willkommen in Johannstadt e.V. vor. Ziel des Projekts ist es, Begegnung und Austausch der verschiedenen Generationen und Kulturen zu fördern sowie positive Emotionen in schwieriger Zeit zu wecken. Dazu ist im Rahmen des Johannstädter Advents 2022 am 14.12.2022 ab 17.30 Uhr im Durchgang Elisenstraße / Florian-Geyer-Straße eine Märchenstunde geplant. Dabei sorgt das „Café für alle-Mobil“ für Heißgetränke und Adventsgebäck für ein vorweihnachtliches Ambiente. Zur Förderung beantragt sind eine Aufwandsentschädigung für die Betreuung des Café-Mobils, ein Honorar für den Märchenerzähler sowie Gebäck und Getränke. Organisation sowie Auf- und Abbau werden in Eigenleistung erbracht.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zum Fördergebietsziel „soziale und kulturelle Teilhabe“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. Die Zustimmung der Grundstückseigentümerin muss noch eingeholt werden. Herr Hoffmann bietet bei der Beantragung der Sondernutzungsgenehmigung Unterstützung an.

#### 2) [Essen, Körper, Selbstwert: Gruppentreffen für Frauen](#)

Frau Stankewitz stellt ihren Antrag vor. Ziel des Projekts ist es, Frauen Hilfestellung zu leisten, die durch hohe Ansprüche an Karriere, Kinderbetreuung und Haushaltsführung in besonderem Maße von psychischen Belastungen betroffen sind und diese mit (Ess-)Restriktion und Körperunzufriedenheit kompensieren. In Gruppentreffen erhalten die Teilnehmerinnen Gelegenheit, sich in vertrauensvollem Rahmen auszutauschen und mit systemischen Methoden neue Erkenntnisse über sich und somit neue Lösungsansätze für ihre individuelle Situation zu gewinnen. Geplant sind zehn Treffen à zwei Stunden. Die Bekanntmachung erfolgt online sowie mit Flyern und Plakaten und wird von lokalen Kooperationspartnern unterstützt. Förderung wird beantragt für Raummieten, Getränke und Gläser/Tassen, Druck und Gestaltung von Flyern, Plakaten und Postkarten. Die Anleitung der Treffen erfolgt in Eigenleistung.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu dem Fördergebietsziel „Unterstützung von Hilfsbedürftigen“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Zielgruppe:** Herr Dafir fragt, ob sich das Angebot auch an fremdsprachige Menschen richtet. Frau Stankewitz erklärt, dass das Projekt für alle offen ist, jedoch kein/e Dolmetscher\*in dabei sein wird.

- **Eigenleistungen:** Herr Dafir erkundigt sich, ob nicht auch die Anleitung der Treffen gefördert werden kann, die im Antrag als Eigenleistung angegeben ist. Herr Kunert betont, dass der Antrag von Frau Stankewitz diese Position als Eigenleistung vorsieht und die Förderung solchen ehrenamtlichen Engagements erklärtes Ziel des Verfügungsfonds ist. Voraussetzung für eine Förderung dieser Leistung wäre zudem ein klar definiertes Dienstleister-Auftraggeber-Verhältnis, weil im Zuge des Verwendungsnachweises eine ordnungsgemäße Rechnung und ein Zahlungsbeleg eingereicht werden müssen. Frau Stankewitz erklärt, dass sie sich vorstellen kann, perspektivisch auch mit einem Träger zu kooperieren, um ihre eigenen Leistungen abrechnen zu können, sie sich aber für dieses Pilotprojekt entschieden habe, ihre Leistungen unentgeltlich einzubringen.
- **Qualifikationen:** Herr Hoffmann fragt nach den Qualifikationen der Antragstellerin. Frau Stankewitz erklärt, dass sie Systemische Beraterin mit Spezialisierung auf das Thema „emotionales Essverhalten“ ist und derzeit eine Ausbildung zur Systemischen Therapeutin absolviert. Zudem verfügt sie über einen Beratungsraum in der Bundschuhstraße.
- **Teilnehmerkreis:** Frau Hannemann begrüßt das Vorhaben und erkundigt sich, ob es auch für Schüler\*innen die Möglichkeit gibt, sich diesem sensiblen Thema in Einzelgesprächen zu nähern. Frau Stankewitz bestätigt, dass die Hürde zur Teilnahme an Gruppentreffen für jüngere Frauen oft höher ist und erklärt, dass sich dieses Projekt eindeutig an Erwachsene richtet. Frau Dressel-Zagatowski bietet an, Räumlichkeiten in ihrer Schule zu nutzen und Personalkosten zu übernehmen, wenn ein ähnliches Projekt auch für Schüler\*innen geöffnet wird. Frau Stankewitz erklärt, dass sie dafür kompetente Kooperationspartner\*innen bräuchte. Für Workshops in Schulen verweist sie auf einen spezialisierten Verein und bietet an, den Kontakt herzustellen.

Herr Kunert stellt beide Projektanträge im Überblick dar und verdeutlicht, dass **bei einer Förderung der Projekte** in beantragter Höhe von insgesamt 1.490,00 EUR im Bereich der **Städtebaufördermittel noch 180,00 EUR** und im Bereich der **kommunalen Eigenmittel noch 2.378,73 EUR** zur Förderung weiterer Projekte im Verfügungsfonds 2022 verblieben.

Die folgenden **Beschlussvorschläge** werden offen zur Abstimmung gebracht:

**Beschluss Nr. 33/2022:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2022:

<b>1.) Märchenhafte Adventsstunde:</b>	<b>260,00 EUR</b>
(Antragsteller: Willkommen in Johannstadt e.V.)	
Stimmberechtigte*: 13	dafür: 13
	dagegen: 0
	Enthaltungen: 0
* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Andrea Peisker.	

**Beschluss Nr. 34/2022:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2022:

<b>2.) Essen, Körper, Selbstwert: Gruppentreffen für Frauen:</b>	<b>1.230,00 EUR</b>
(Antragstellerin: Nora Stankewitz)	
Stimmberechtigte: 14	dafür: 14
	dagegen: 0
	Enthaltungen: 1

Damit wurde die Förderung für beide Projekte einstimmig beschlossen.

## TOP 4 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil / Sonstiges

### a) Ergebnisse runder Tisch „Ordnung und Sicherheit“ (Folie 41)

Herr Kunert nimmt Bezug auf die in der letzten Sitzung angekündigte Einrichtung einer Abstimmungsrunde zum Thema „Ordnung und Sicherheit“ im Fördergebiet Nördliche Johannstadt und berichtet, dass am 3.11.2022 ein erstes Treffen mit Beteiligung von Polizei, Ordnungsamt, Stadtbezirkamt, Schulsozialarbeit, Streetwork, Vonovia, einem Vertreter des Wohnhofbeirats Hopfgartenstraße und Quartiersmanagement im Büro von MdL Thomas Löser stattgefunden hat. Anlass waren Be-

schwerden über gefühlte Unsicherheit durch Konflikte mit Jugendlichen, Drogen, Kellereinbrüchen, Gewaltbereitschaft sowie nächtliche Ruhestörung. Ziel des Treffens war zunächst eine Objektivierung der Lage. Dabei wurde festgestellt, dass laut polizeilicher Statistik der Anzeigen keine gravierende Steigerung von Gewaltkriminalität und Lärmbelästigung in der Nördlichen Johannstadt festzustellen ist. Festgestellt wurde eine Häufung bei Kellereinbrüchen und Fahrraddiebstählen, zudem seien Rauschgiftdelikte dresdenweit ein zunehmendes Problem. Es wurden weiterhin erste Lösungsansätze diskutiert, um auf die gefühlte Unsicherheit zu reagieren, darunter eine Verstärkung der abendlichen Bestreifung des Gebiets, ein Ausbau der mobilen Jugendarbeit, die Schaffung und Erhaltung von Freiräumen für Jugendliche, die Durchführung einer Präventionsveranstaltung zur Vermeidung von Diebstählen sowie ein Konfliktmanagement durch gezielte Ansprache von „Störern“, die durch die Akteure zur Prüfung mitgenommen. Eine Fortsetzung des Runden Tisches ist für Frühjahr 2023 geplant.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Bushaltestelle vor Aldi:** Frau Hannemann berichtet, der Aldi sei zu einem Anziehungspunkt für Jugendliche geworden. An der davorliegenden Bushaltestelle seien Schüler\*innen der 5., 6. und 7. Klasse Drogen angeboten worden. Frau Peisker bestätigt, dass die Eingangshalle von Aldi von Jugendlichen zunehmend als Aufenthaltsort genutzt werde. Herr Kunert dankt für die Informationen und leitet diese gern an die Akteure weiter.
- **Nachhaltigkeit der Lösungsansätze:** Herr Dafir betont die Wichtigkeit einer nachhaltigen Lösung und fragt nach, wie neben der Erhöhung der Polizeipräsenz insbesondere die Schaffung von Freiräumen für Jugendliche sichergestellt werden soll. Herr Kunert verweist beispielhaft auf die laufenden Bemühungen um eine Nachnutzung des Jugendhauses Eule als Jugendtreff (siehe TOP 4b) sowie den Stadtratsbeschluss zur Prüfung möglicher Standorte für eine neue Skateranlage als Treffpunkt für Jugendliche. Herr Barth erklärt, dass die Polizeipräsenz aus Kapazitätsgründen ohnehin nur temporär erhöht werden kann. Er berichtet, dass bei multiprofessionellen Ansätzen wie „Community policing“ auf die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung gesetzt wird, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

#### **b) Suche Nachnutzungsoptionen Club Eule / Freiräume für Jugendliche (Folie 42)**

Herr Kunert ruft in Erinnerung, dass das Jugendhaus „Club Eule“ 2023 in das neue Familienzentrum „Schokofabrik“ umzieht, wodurch das Bestandsgebäude in der Marschnerstraße 33 frei wird. Der Kinderschutzbund als bisheriger Träger bündelt dort seine Angebote und kann den Jugendclub nicht als zusätzliches Angebot weiter betreiben. Zugleich wird von den Akteuren der Stadtteiltrunde seit vielen Jahren immer wieder der Bedarf von Freiräumen für Jugendliche geäußert. Vor diesem Hintergrund wird derzeit versucht, den Standort als selbstverwalteten Jugendtreff weiterzuentwickeln. Seitens der Stadtverwaltung besteht die generelle Bereitschaft, das Gebäude weiter jungen Menschen für eine Nachnutzung zur Verfügung zu stellen. Allerdings hat das Jugendamt kein planerisches Interesse an einer weiteren Förderung, weshalb eine andere Finanzierung erforderlich wird. Die erforderliche bauliche Ertüchtigung ist Bestandteil des vom Stadtrat beschlossenen EFRE-Handlungskonzepts und der geplanten Beantragung von EU-Mitteln (Antragstellung Fördergebiet bis 31.12.2022). Voraussetzung für den Erhalt als Jugendtreff ist die Erarbeitung eines tragfähigen Nutzungskonzepts mit zukünftigen Nutzer\*innen. Derzeit läuft eine Ideensuche der Mitglieder der Stadtteiltrunde der Träger der Kinder- und Jugendarbeit. Wer Ideen einbringen möchte, kann sich beim Quartiersmanagement melden.

#### **c) Sonstige Informationen**

Frau Hannemann informiert über den am 26.11.2022 im Gymnasium Dresden-Johannstadt stattfindenden Tag der offenen Tür und wirbt um Unterstützung bei der Bekanntmachung der Veranstaltung. Frau Dressel-Zagatowski gibt den Tag der offenen Tür der 101. Oberschule am 20.12.2022 bekannt, welcher Teil des Johannstädter Advents 2022 sein wird.

## TOP 5 – Verstetigung Stadtteilbeirat und -fonds, Feedback, Sitzungen 2023

### a) Verstetigung Stadtteilbeirat und -fonds (Folie 44)

Herr Kunert informiert über den Stand der Bemühungen zur Verstetigung des Modellprojektes „Stadtteilbeiräte und -fonds“. Er ruft in Erinnerung, dass das bisherige Finanzierungsmodell über Stadtbezirksmittel (für die Fondsmittel) und Mittel der Zukunftsstadt bzw. kommunale Förderprogramme (für die Beteiligungsarbeit des Stadtteilvereins) langfristig nicht fortgeführt werden kann. Aus diesem Grund und zur Ermöglichung einer Ausweitung auf weitere Dresdner Stadtteile haben der Stadtteilverein und das Quartiersmanagement gemeinsam mit dem Pro Pieschen e.V. als Träger des zweiten Stadtteilbeirats und -fonds einen Stadtratsbeschlussvorschlag für eine neue Fachförderrichtlinie entwickelt. Dieser wird bislang von Initiativen aus 12 Stadtteilen unterstützt und fand im Umlaufverfahren auch die einstimmige Zustimmung der beiden Stadtteilbeiräte (Pieschen / Mickten 23.9. mit 18 Ja-Stimmen; Johannstadt 26.10. mit 16 Ja-Stimmen). Auch die beiden zuständigen Stadtbezirksbeiräte unterstützen mehrheitlich die Verstetigungsbemühungen (Pieschen 11.10. mit 13 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen; Altstadt 12.10. mit 11 Ja- und 2 Nein-Stimmen). Ein Ergänzungsantrag zum Haushalt fand jedoch nur im Stadtbezirksbeirat Altstadt (9.11.) eine Mehrheit und wurde vom Stadtbezirksbeirat Pieschen (8.11.) wegen „zu hohen Verwaltungskosten“ abgelehnt.

Auf Gesprächsanfragen bei allen Stadtratsfraktionen kamen Gespräche mit SPD, Freien Wählern, Grünen, Linken und Dissidenten zustande. Diese mündeten u.a. in die Empfehlung, anstelle einer eigenen Förderrichtlinie die Stadtbezirksförderrichtlinie so weiterzuentwickeln, dass eine weitere Förderung von Stadtteilbeiräten und -fonds möglich wird. Eine juristische Prüfung in der Verwaltung ergab, dass Änderungen der Stadtbezirksförderrichtlinie zwar grundsätzlich möglich sind, eine dauerhafte Förderung der Stadtteilbeiräte und -fonds jedoch der Zielstellung der Stadtbezirksförderrichtlinie widerspricht, weshalb die Entwicklung eines eigenen Förderprogramms klar präferiert wird. In Gesprächen mit dem Bürgermeisteramt wurde eine grundsätzliche Unterstützung einer Fortführung der bestehenden Stadtteilbeiräte und -fonds sowie die Prüfung einer Aufnahme in die Förderrichtlinien für bürgerschaftliches Engagement in Aussicht gestellt. Da eine politisch mehrheitsfähige Lösung bislang nicht greifbar ist, ist zu befürchten, dass es Anfang 2023 zu einer Finanzierungslücke kommt.

Die anschließende **Diskussion** dreht sich um folgende Aspekte:

- Frau Ostermeyer erklärt, dass eine Finanzierungslücke katastrophal wäre, weil der Stadtteilbeirat und -fonds sich gerade gut etabliert hat und das Amt für Stadtplanung und Mobilität den Schwung gern nutzen würde, um ihn auch in den südlichen Bereich der Johannstadt zu tragen.
- Herr Barth betont, dass der Erfolg der Verstetigung und Ausweitung der Stadtteilbeiräte und -fonds vom politischen Willen des Stadtrats abhängig ist. Zwar könne die Verwaltung dem Stadtrat Vorschläge unterbreiten, sicherer sei jedoch, wenn die Fraktionen eine eigene Lösung entwickeln. Da bisher noch keine mehrheitsfähige Lösung erkennbar ist, sei die Sorge nach einer Finanzierungslücke nicht unberechtigt. Der Stadtbezirksbeirat Altstadt könne möglicherweise einen weiteren Zeitraum überbrücken, eine dauerhafte Förderung sei jedoch ausgeschlossen.

### b) Feedback der Mitglieder des Stadtteilbeirats (Folie 45)

Im Hinblick auf das zu Ende gehende erste Beiratsjahr bitten Quartiersmanagement und Stadtteilverein die Beiratsmitglieder um ihr schriftliches Feedback bis 24.11.2022.

### c) Sitzungstermine 2023 (Folie 46)

Als Sitzungstermine für 2023 werden der **2. März**, der **29. Juni**, der **14. September** und der **8. November** vereinbart. Räume werden jeweils noch gesucht.

Frau Schubert dankt den Anwesenden für ihre Mitwirkung und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Die Sitzung endet um 21.09 Uhr.